



Hand in Hand

Synthese zwischen Kosmetik und Medizin

Der Ruf nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen Medizin und Kosmetik ist in den letzten Jahren immer lauter geworden. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe drei Konzepte vor, die die Synthese zwischen Kosmetik und Medizin bereits seit Jahren praktisch umgesetzt haben.

Netzwerk aufgebaut

Die Berliner Kosmetikerin Regina Spyra Fricke arbeitet bereits seit einigen Jahren mit verschiedenen Ärzten zusammen. »Ich habe inzwischen ein richtiges Netzwerk mit Ärzten unterschiedlicher Fachspezialisierung in den Bereichen Dermatologie, Neurologie, Gynäkolo-



Foto: Regina Spyra Fricke

Kosmetikerin Regina Spyra Fricke arbeitet mit acht Ärzten aus unterschiedlichen Bereichen zusammen

gie, ästhetisch-plastischen Chirurgie sowie Allgemeinmedizinern aufgebaut«, erläutert Regina Spyra Fricke. Die Zusammenarbeit sei individuell. Ein Austausch zwischen den Partnern erfolgt durch eine kurze telefonische Rücksprache, ein Gespräch in Arbeitsgruppen oder gemeinsamen Besuchen auf Fachkongressen.

»Um eine erfolgreiche Kooperation zwischen Kosmetikerinnen und Medizinern zu erreichen, müssen beide Berufsgruppen von Beginn an bereit sein, sich bei einer gegenseitigen Akzeptanz und Fairness ständig über Arbeits- und Behandlungsmöglichkeiten auszutauschen. Die Kosmetikerin muss über ihre rechtlichen und fachlichen Kompetenzen Bescheid wissen und diese dem Arzt erläutern«, findet die Berliner Fachfrau. Dieser wiederum sollte bei einem Gespräch ebenfalls darlegen, was er von der Zusammenarbeit erwartet, um sich ein Bild vom Anderen zu machen, sei es sinnvoll den Kooperationspartner in seiner Arbeitsumgebung kennenzulernen, empfiehlt Regina Spyra Fricke. •

Gegenseitiges Interesse wichtig

Die Zusammenarbeit zwischen Kosmetikerin und Arzt fördert Dr. Dr. med. Frank Muggenthaier seit Jahren. »Mein Konzept einer Zusammen-



Dr. Dr. Frank Muggenthaier

arbeit basiert im Wesentlichen auf einem intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch. Patienten, die zu mir kommen, streben nach einer Verbesserung des Aussehens, einer Korrektur unerwünschter Altersfolgen und, ganz allgemein, nach einem vermehrten Wohlbefinden. Ich biete meine, in erster Linie chirurgischen Leistungen an, und weise auf die Möglichkeit hin, wie durch die Kosmetik die angestrebten Ziele schneller erreicht, verbessert und optisch sichtbar gemacht werden können. Die Patienten werden aufgefordert und ermutigt, eine Vor- und Nachbehandlung bei einer Kosmetikerin in Anspruch zu nehmen und auch die Möglichkeiten des Visagismus auszuschöpfen.

Hospitanzen in der Klinik

umgekehrt erhält die Kosmetikerin die Gelegenheit, sich durch Hospitanzen und Kurse in der Klinik einen Überblick über meine Arbeitsweise zu verschaffen. Um auch nach außen diese Zusammenarbeit darzustellen, haben sich Informationsveranstaltungen als sehr erfolgreich erwiesen, zu denen beispielsweise die Kunden eines Instituts eingeladen werden, und Vorträge über die Möglichkeiten der ästhetisch-plastischen Chirurgie und über die Behandlungsmethoden der Kosmetik gehalten werden.«

Dr. Dr. med. Frank Muggenthaier pflegt bundesweit zu einigen Dutzend Kosmetikerinnen einen regelmäßigen Kontakt, wobei die Inten-

sität der Zusammenarbeit recht unterschiedlich ist.

»Kosmetikerinnen, mit denen ich erfolgreich zusammenarbeite, haben in der Regel eine langjährige Berufserfahrung, haben sich in der Kosmetik durch zahlreiche Kurse eine besondere Kompetenz erworben und verfügen oftmals über besonders fundierte Kenntnisse in einem oder mehreren Spezialgebieten, wie zum Beispiel in Massagetechniken, Behandlungen mit Peelings oder Permanent Make-up«, so Dr. Dr. med. Frank Muggenthaler.

Leider setze das ärztliche Standesrecht einer formellen Kooperation zwischen Ärzten und Kosmetikerinnen enge Grenzen. »So sind Provisionszahlungen nicht erlaubt. Aus diesem Grund sollten die beiden Bereiche eine offensichtliche gegenseitige Verflechtung vermeiden. Die positiven synergetischen Effekte lassen sich jedoch auch ohne solche formellen Verflechtungen erreichen.« Eine erfolgreiche Zusammenarbeit basiere auf ehrlichem Interesse an der gegenseitigen Tätigkeit. ●

Miteinander statt gegeneinander

Es ist ideal, wenn beide Berufsgruppen als Team zusammenarbeiten, sich gegenseitig ergänzen und Wege finden, die zu diesem Ziel



Barbara Wilhelmi

führen. Hautärzte und Kosmetikerinnen müssen aufeinander zugehen und voneinander lernen, findet Barbara Wilhelmi. Seit Jahren fördert die Geschäftsführerein der Med-Beauty GmbH, die auch eine Ausbildung als Kosmetikerin absolviert hat, die Zusammenarbeit »Der Hautarzt sollte eine Zusammenarbeit mit der kosmetischen Fachpraxis anstreben, um so im Sinne der Patienten eine

optimale Therapie bereits in der Vorbehandlung oder auch zum Zwecke der Nachbehandlung zu erreichen. Denn Kosmetikerinnen, die gut ausgebildet und erfahren sind in pre- und postoperativer kosmetischer Hautpflege, bedeuten für die Patienten eine große Hilfe. Sie bieten Anwendungen wie eine hochwirksame Hautpflege mit intensiver Feuchtigkeitsversorgung der Haut Kontrolle und das Vermeiden von Ödemen und Milien, Camouflage-Techniken zum Abdecken von Hämatomen, Post-Laser-Rötungen und zum Kaschieren von Schwellungen, außerdem Gesundheitsvorsorge und emotionale Unterstützung für die Patienten.

Neueste Behandlungs- und Pflegekonzepte setzen eine solche Zusammenarbeit bereits voraus. Aber gerade die Zusammenarbeit Medizin/Kosmetik zeigt, wie sehr das Behandlungskonzept des Arztes von seiner Persönlichkeit geprägt werden kann. Macht er den Erfolg seiner Behandlung allein von seiner Leistung abhängig, wird er alle weitergehenden pflegenden Behandlungen ablehnen. Und er wird die ausgiebige postoperative Betreuung des Patienten meist als unwichtig empfinden. Die Zusammenarbeit ist aber nicht nur sehr nützlich, sondern beinahe zwingend, da die Kosmetikerin den Heilungsprozess der Haut nach einem chirurgischen Eingriff oder einer Laserbehandlung beschleunigen kann. Aber auch eine so genannte Zusammenarbeit, bei der die Kosmetikerin lediglich die Kunden in die Praxis oder die Klinik schickt und einen Teil des Operationshonorars als Provision erhält, ist kein gutes Beispiel für die erfolgreiche Kooperation zwischen Arzt und Kosmetikerin.

Wichtig für die Kosmetikerin und den Arzt ist eine solide Grundausbildung und die Bereitschaft, sich im Bereich der medizinischen Kosmetik ständig weiterzubilden. Wichtig ist deswegen ein Weiterbildungsprogramm, das beide Berufsgruppen einander näher bringt« ●

**300% mehr
Wohlbefinden**

Spirulina platensis Hau - die natürliche Nahrungsergänzung mit über 50 wichtigen Vitalstoffen, z. B.:

- vollwertiges Pflanzeneiweiß mit aller 8 essentiellen Aminosäuren
- mehrfach ungesättigte Fettsäuren
- Vitamine, einschließlich Vitamin B₁₂ und Beta-Carotin
- sekundäre Pflanzenstoffe
- Mineralstoffe
- Spurenelemente



Spirulina platensis Hau •

- hilft bei der Gewichtsreduktion
- unterstützt das Immunsystem und schönes, volles Haar
- steigert das Wohlbefinden bis 300%
- leicht verdaulich und gut bekömmlich
- hohe Bioverfügbarkeit
- wissenschaftlich geprüft und dokumentiert

Für alle, die gesund, leistungsfähig, schlank und vital sein wollen.

Informieren Sie sich auch über unsere Spirulina-Spezialitäten.

Info-Kotline:
059 - 864 987-12



Am Lofersfeld 56 • 81239 München
Telefon 089-864987-0 • Fax 089-864937-13
y_v...-y Internst: ...ivj Türjyär.c.dc
üj 12 131 eMail: info@moravan.de